

Drei Insider verraten Geheimtipps

Wien - Die Hauptstadt der Sinnlichkeit

Donnerstag, 04.09.2014, 09:40 · von FOCUS-Online-Autor Gerald Eichholzer



Eine andere Perspektive auf Wien und sein Stadtleben:
Fiaker von oben

Ein schwimmendes Schwimmbad, eine akustische Zeitreise und verdammt gut aussehende Köche: FOCUS-Online hat einen Stadtforscher, eine Journalistin und eine Verlegerin nach ihren Wien-Insider-Wissen befragt. Die exklusiven Geheimtipps finden Sie hier.

Peter Payer ist Autor, Historiker und Stadtforscher in Wien. Er beschäftigt sich unter anderem mit Sinneswahrnehmungen in der Stadt und vergessenen Künstlern, Schriftstellern und Journalisten.

FOCUS Online: Sie setzen sich auch mit dem Thema Stadt und Geräusche auseinander. Welche Geräusche hört man in Wien, die in anderen Städten nicht zu hören sind?

Payer: Das Schlagen der „Pummerin“ ist ein typisches Geräusch für Wien. Sie ist die größte Glocke des Stephansdoms und kann am ehesten als akustische Signatur der Stadt bezeichnet werden. Die Pummerin bietet mit ihrem dunklen „mohligen“ Klang ein beeindruckendes, wenngleich seltenes Geräusch-Erlebnis. Dann ist da noch das Klappern der Pferdehufe auf dem Kopfsteinpflaster in der Innenstadt. Das Quietschen und Knarren der Fiakerkutschen gehören dazu. Sie ergeben eine akustische Zeitreise ins 19. Jahrhundert. Und die Durchsagen in den öffentlichen Verkehrsmitteln haben seit kurzem eine neue weibliche Stimme. Das ist auch ein typisches Wiener-Klangbild. Die Schauspielerin Angela Schneider ist mit ihren Ansagen in der ganzen Stadt omnipräsent.



Peter Payer ist Autor und Stadtforscher. Er lebt in Wien und beschäftigt sich unter anderem mit der Stadtgeschichte der Donaumetropole

Was ist ihr Lieblingsort in Wien?

Payer: Der Erinnerungsort am Ufer des Donaukanals: Vor Tausenden Zusehern ist der bekannte Seiltänzer Josef Eisemann mit seiner Tochter abgestürzt. Die beiden versuchten den Donaukanal zu überqueren. Das Unglück ereignete sich im Sommer 1949 und ist für mich ein einprägsames Symbol für die materiellen Zwänge und Nöte der unmittelbaren Nachkriegszeit. Eine gewaltige Schockwelle durchlief damals die Stadt.

Der 16. Gemeindebezirk wird durch die Gentrifizierung immer beliebter. Können Sie eine Prognose abgeben, welcher Bezirk als nächstes angesagt sein wird?

Payer: Ich denke das Stuwerviertel im 2. Bezirk. Hier gibt es eine Verkehrsanbindung an den Prater und die neue Wirtschafts-Universität (WU). Die halbwegs leistbaren Wohnungen und begrünten Straßen machen das Viertel attraktiv. Das Viertel um den Wallensteinplatz im 20. Bezirk wird auch bald entdeckt sein. Hier hat man eine gute Anbindung an den Augarten. Die Geschäfte und der Hannovermarkt sorgen für den Flair des Viertels. Hier finden sich ebenfalls noch halbwegs leistbare Wohnungen und ein kulturelles Entwicklungspotential.

Payer schreibt regelmäßig Beiträge für die „Wiener Zeitung“ und „Die Presse“. Seine aktuellste Veröffentlichung als Buchautor ist unter dem Link: [„Unterwegs in Wien. Kulturhistorische Streifzüge.“ Czernin Verlag Wien, 2013.](#) Mehr Infos auf der [Homepage von Peter Payer](#)